

wegen Ausführung eines Schlossbaus für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt. Dieser Verkehr wird auf die Linden-, Herkules- und Bellstraße vermischt. — Von 21. August ab wird die Bernhardstraße, zwischen der Schweizer- und Bergstraße, wegen Beischaltung auf die Dauer der Arbeiten für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt.

\* An dem alten Cosel'schen Palais an der Frauenkirche, in welchem sich bis zu ihrer Überseitung in das prächtige neue Bau an der Schießgasse die Königliche Polizeidirektion befand, werden zur Zeit Umbauten vorgenommen. Die Überleitung des Hauses erfolgt durch das Königliche Palais Dresden I, während die Rauter- und Rüstungsarbeiten von der bekannten Firma Carl König, hier, ausgeführt werden. Das interessante Gebäude behält in der Haupthalle im Neueren eine bisherige Gestalt und die daran vorgenommenden Erneuerungen beziehen sich auf die Wiederherstellung und Konserivation des architektonischen Schmuckes. Die Innenräume dagegen werden einem durchgreifenden Umbau unterzogen, was um so notwendiger ist, als an dem Gebäude in Erwartung des Umzugs der Polizeidirektion und der früher herrschenden Ungewissheit betreffs der Weiterwendung die Unterhaltungsarbeiten seit langen Jahren auf das Rothwendigte beschränkt worden sind. In dem Gebäude, dessen Renovation voraussichtlich bis zum 1. September vollständig beendet sein wird, sollen ferner die gegenwärtig in Privathäusern eingeschlossenen oder zum Theil in unzähligen Räumen befindlichen Landbauämter Dresden I und II, die Straßen- und Wasserbauinspektionen Dresden I und II, nebst Schifffahrtschule, die Bauverwaltungen Dresden I und II und die Generaldirektion der Sammlungen für Kunst und Wissenschaft untergebracht werden. Weiter soll durch Einbau einer Anzahl Wohnungsräume in das Gebäude einem dringenden Bedürfnis der leitenden Behörde, in der Nähe der Sammlungen Wohnungsräume für Aufseher verringbar zu haben, entsprochen werden. Der auf Staatskosten erfolgende Umbau erfordert einen Aufwand von über 100.000 M., hat aber andererseits zur Folge, dass alljährlich eine ganz erhebliche Summe von Weiche für die Brüderhäuser untergebrachte Behörden gespart wird.

\* Auf dem Neubau des Ministerialgebäudes, welches sich auf dem Neustädter Elbufer zwischen der Albertbrücke und der Carolabrücke befindet, sind die Rauterarbeiten in den letzten Tagen weit vordringend worden, doch mit der Fertigung des im Theil in Holz und zum Theil in Eisen konstruierten Dachabschlusses begonnen werden konnte. Die in Sandstein ausgeführten Fassaden des Gebäudes tragen ein solides, einfaches Gepräge.

\* Nach Wochen lang andauernder Unruhütung sind die am Anfang der Hauptstraße liegenden hölzernen Rahmen an allen nunmehr niedergelegten werden. Da sich herausgestellt hat, dass die durch die Rauterarbeiten im Laufe der Zeit verursachten Schäden einen so großen Umfang angenommen haben, dass man sich entschlossen, die Holzrahmen durch steinerne zu ersetzen. Sie erheben sich auf einem Unterbau von poliertem schwedischem Granit, an dem sich das in Erzgrau dargestellte Monumentalrelief anschließt. Am Anfang 1883 zur Erinnerung an den Einzug des Kaisers Wilhelm I. in Dresden am 14. September 1883 errichtet, bilden diese monumentalen Rahmenmatte einen heraustragenden Schmuck der Hauptstraße und des Neustädter Marktes. Auf den Vorderseiten der Monumentale befinden sich die Reliefschnitte Kaiser Wilhelms und Königs Alberts. An jedem Unterbau steht eine Bank, die durch einen Bronze-Kandelaber ihren entsprechenden Abschluss gefunden hat. Die Entwürfe rührten von den Herren Architekt Schubert und Bildhauer Prof. Euler her, während mit dem Zug der Bronzeteile die Erzgießerei von Birner u. Franz, Löbau-Dresden, betraut wurde.

\* Mit Zustimmung der Behörden und des Bundesvorstandes in Dresden hat am 27. und 28. vorigen Monats der Verband Altonaer Regelclubs auf den 32 Böhlen des 10. Deutschen Befreiungs in Altona ein Wohlthätigkeitsfest zum Besten der Hinterbliebenen der Opfer der "Prinzess-Rota-Tat" veranstaltet. Dieses Fest erbrachte einen Rein-Erwerb von 3042,25 M., der dem Wohlthätigkeits-Ausschuss in Altona überwiesen worden ist.

\* Polizeibeiwort, 16. August. Vor einigen Tagen ist es der bisherigen Polizei gelungen, einen 22 Jahre alten Schlosser gefasst zu nehmen, der im beschädigten Blauen in einer Nacht drei Diebstähle durch Niederlegern über die Bäume und Einfärsen durch offene Fenster, sodann durch Eindringen in den Außen liegenden Abhängen ausgeführt hat. Die erlangte Beute war eine recht reichliche, denn ausser einer Anzahl Waren dem Täter auch Wertgegenstände von ziemlich hohem Werthe und andere Gegenstände in die Hände gefallen. — Am Mittwoch Vormittag wurde ein 22 Jahre alter Arbeiter auf einem Neubau in der Schubertstraße vom Beruf und erhielt eine Quetschung der linken Brustseite und des linken Oberarmes.

\* Der Verband Dresdner Ballspielvereine veranstaltete morgens Nachmittag auf dem an der Lennéstraße gelegenen Sportplatz Wettkämpfe.

\* In der Hainsberger Straße in Löbau stande ein Schieferdachreiter vom Ende eines Neubaus und erlitt schwere innere Verletzungen. Das Unglück geschah durch Umkippen einer nicht genügend befestigten Leiter.

\* Morgen findet in Görlitz die Prüfung der jungen Freiwilligewerbe statt, womit von 11 Uhr am Concert in den beiden Restaurants und Abends Sommers im Rathaus verbunden ist.

\* Dresdner Nachrichten in den Königlich Preußischen Freitag, den 22. August, Seite: Vronemann, Carl Hermann Kunz' Regierungskundsch. (22 Seiten) 62 Kr. in Abdruck, 184 M. Meister: K. S. wird 800 geb. Waller geb. Paul's Geburtsdatum und Namen (7.1.1810 in Bremke), Anschrift: Salzdorfstraße 10, Berliner Straße 12, bei 25 Kr. dabei, Preisgarantie 10 und Durchsicht 2,5 Kr. bis 18.00 M. Dresden: Kaufmann Helmuth Meier's Grundstück (Ankauf an einer Sandstein- und Weimarer, 100 Kr. 24 Kr. 1800 M. in Löbau, 32 340 M. Dresden: Kaufmann Helmuth Meier's Grundstück (Ankauf an einer Sandstein- und Weimarer, 100 Kr. 24 Kr. dabei, Kaufpreis 7, 122 900 M. Kaufm. 75 M.

Am Busch. Er taumelt zurück und schlägt die Hände vor den Kopf, als ob er plötzlich etwas Schreckliches, und sieht schwer enttäuscht hinunter. Mit gehobenen Händen bleibt er auf dem Boden liegen, mit den Augen entzweien Augen. Jörn Uhl springt in die Richtung. Nummer fünf ist am Auto verwundet. Stolzenbach läuft er heran und legt in den Händen eines neuen Granaten. "Entschuldigt, Herr, den Pferdehaltern zu." Weiter zurück." Es sind noch drei Pferde. Die anderen liegen an der Erde. Und auch drei Mann am Boden. Die anderen liegen an der Erde. Jörn Uhl steht über der Leiche, hat den Karabinerholzgriff hinter sich, die Granaten liegen neben ihm auf der Erde. Er nimmt sie auf, wirft sie hin, kommt näher. "O, die wollen uns besiegen!" "Die Feinde!" Warum schließen sie nicht?" Schiebt doch, Brüder!" Herr und da steht noch ein einzelner Mann. Bläst noch ein Rohr. "Schiebt, Brüder!" Ein fremder Arme und Toen kommt drüben näher. Der junge Leutnant bringt heran und schreit über laut: "Auf die Batterie zu! Linten! ... Karätschen! Karätschen!" Herr Leutnant! Schreit Uhl: "Das ist ja unsere Batterie!" Sehen Sie nicht? Sie ist voll von rothen Hosen!" "Herrn!" Sie greifen alle zu. Die Hände in den Speichen. Schwer fällt es herum. "Karätschen!" "Vierhundert Schritte!"

Hauptmann Lohmann rennt herein: "Herr, Leutnant! So ist's aus!" Hier oder fünf Stabsoffiziere rennen zum zweiten Male vorüber und halten nicht hinter ihm. Bleich würden sie es: es füllt und trübt ... es zittert ... es schlägt hart auf ... es wühlt in der Erde. Das Pferd eines Offiziers fällt in die Knie; der Reiter rutscht über den Hals weg, krümpt auf und reitet auf ein Pferd zu. Das zwischen den Geschützen durchfährt; er greift es: Jörn Uhl zieht ihm, ihm ist er auf der roten Schabracke. Die Reiter rutschen ab. Die Mähne des Generals fliegt; ein Staub des Windes ist losgerissen; ein Stück Watte hängt heraus und fliegt nach. Sie arbeiten am Gehöft; sie arbeiten im Schweiße ihres Angesichts. Nummer fünf. Jörn Uhl. Sie haben keinen Gedanken als: arbeiten, arbeiten. Sie haben keine Sorge. Sie denken nur: "Es geht mich hier. Wann nimmt es ein Ende?" Sie denken nicht davon, dass der überwältigte Feind, der im weiten Halbdoppel so dringt, in jedem Augenblick den Angriff machen kann. Da kommt Nummer fünf vor der Pforte gelassen: "Keine Granaten mehr!" Nun ist die Röte da, die bittere Röte. Sie stehen wie versteinert am Geschütz. Lohmann mit erhobenem Bajonet. Jörn Uhl, die eine Hand am Geschütz, die andere in Grimme gehoben, starrt vor sich in das Auge. Leutnant Uhl kommt mit schweren Schritten heran und zeigt Lohmann den Rücken: "Ist da noch kein Tod?" "Ja, Herr Leutnant, nun ist da ein Tod, und Tod ist da auch." Stehen kann ich nicht mehr. Weggehen mag ich nicht. Ich mag nicht." Er sieht verzweifelt aus. Da röhrt ein Stabsoffizier heran. "Warum feuern Sie nicht?" "Keine Granaten." In drei Deutels Räumen! So feuern Sie mit Karätschen." "Befehl!" Sie feuern blind, mit Feindwaffen ... immer zu ... immer zu ... eine ganze Weile.

Jörn Uhl, über die Pforte gebeugt, langt in Gedanken nach rechts; da liegen ja wieder Granaten. Das geht besser. Ein blutjunger Leutnant steht hinter ihnen und lobt sie mit hoher

\* Ausschreibung des Dresdner Gesetzes vom 26. August 1888: Dampfschiffe unter 700 Bmt. fahren über Rothen-Große bis Elbe-Nord und vor dem Kanal; unter 741 Bmt. beträgt der Zollfuß über 500 Bmt.; das Maximum muß über 700 Bmt. befindet sich über Oder-Neiße. In Deutschland ist es ruhig, im Norden wärmer und trockener, im Süden dauer, jährl. aber noch ruhiger. — Wetterbericht ist nächsten Sonntag.

### Tagesgeschichte.

\* Deutsches Reich. Der Kaiser ist gestern Abend 10½ Uhr in Mainz eingetroffen und hat sich in's Schloß begeben. Der Großherzog war Nachmittags eingetroffen. Die Stadt ist glänzend illuminiert. Die Dampfschiffahrt des Kaisers von Coblenz nach Mainz war von herrlichem Wetter begünstigt. In der Dunkelheit waren die Werke beleuchtet und auf den Bergen brannten Feuer. Viele Schiffe begleiteten den Kaiserzug.

\* Die Vogesenfahrt des Kronprinzen hat ihr Ende erreicht. Der Kronprinz hat die göttliche Villa des Staatssekretärs in Wissembourg besucht und hat sich in's Schloß begeben. Die Stadt ist glänzend illuminiert. Das Dampfschiff des Kaisers von Coblenz nach Mainz war von herrlichem Wetter begünstigt. In der Dunkelheit waren die Werke beleuchtet und auf den Bergen brannten Feuer. Viele Schiffe begleiteten den Kaiserzug.

\* Im Eigentum des Kronprinzen hat ihr Ende erreicht. Der Kronprinz hat die göttliche Villa des Staatssekretärs in Wissembourg besucht und hat sich in's Schloß begeben. Die Stadt ist glänzend illuminiert. Das Dampfschiff des Kaisers von Coblenz nach Mainz war von herrlichem Wetter begünstigt. In der Dunkelheit waren die Werke beleuchtet und auf den Bergen brannten Feuer. Viele Schiffe begleiteten den Kaiserzug.

\* Im Eigentum des Kronprinzen hat ihr Ende erreicht.

\* Deutsches Reich. Der Kaiser ist gestern Abend 10½ Uhr in Mainz eingetroffen und hat sich in's Schloß begeben. Der Großherzog war Nachmittags eingetroffen. Die Stadt ist glänzend illuminiert. Das Dampfschiff des Kaisers von Coblenz nach Mainz war von herrlichem Wetter begünstigt. In der Dunkelheit waren die Werke beleuchtet und auf den Bergen brannten Feuer. Viele Schiffe begleiteten den Kaiserzug.

\* Deutsches Reich. Der Kaiser ist gestern Abend 10½ Uhr in Mainz eingetroffen und hat sich in's Schloß begeben. Der Großherzog war Nachmittags eingetroffen. Die Stadt ist glänzend illuminiert. Das Dampfschiff des Kaisers von Coblenz nach Mainz war von herrlichem Wetter begünstigt. In der Dunkelheit waren die Werke beleuchtet und auf den Bergen brannten Feuer. Viele Schiffe begleiteten den Kaiserzug.

\* Deutsches Reich. Der Kaiser ist gestern Abend 10½ Uhr in Mainz eingetroffen und hat sich in's Schloß begeben. Der Großherzog war Nachmittags eingetroffen. Die Stadt ist glänzend illuminiert. Das Dampfschiff des Kaisers von Coblenz nach Mainz war von herrlichem Wetter begünstigt. In der Dunkelheit waren die Werke beleuchtet und auf den Bergen brannten Feuer. Viele Schiffe begleiteten den Kaiserzug.

\* Deutsches Reich. Der Kaiser ist gestern Abend 10½ Uhr in Mainz eingetroffen und hat sich in's Schloß begeben. Der Großherzog war Nachmittags eingetroffen. Die Stadt ist glänzend illuminiert. Das Dampfschiff des Kaisers von Coblenz nach Mainz war von herrlichem Wetter begünstigt. In der Dunkelheit waren die Werke beleuchtet und auf den Bergen brannten Feuer. Viele Schiffe begleiteten den Kaiserzug.

\* Deutsches Reich. Der Kaiser ist gestern Abend 10½ Uhr in Mainz eingetroffen und hat sich in's Schloß begeben. Der Großherzog war Nachmittags eingetroffen. Die Stadt ist glänzend illuminiert. Das Dampfschiff des Kaisers von Coblenz nach Mainz war von herrlichem Wetter begünstigt. In der Dunkelheit waren die Werke beleuchtet und auf den Bergen brannten Feuer. Viele Schiffe begleiteten den Kaiserzug.

\* Deutsches Reich. Der Kaiser ist gestern Abend 10½ Uhr in Mainz eingetroffen und hat sich in's Schloß begeben. Der Großherzog war Nachmittags eingetroffen. Die Stadt ist glänzend illuminiert. Das Dampfschiff des Kaisers von Coblenz nach Mainz war von herrlichem Wetter begünstigt. In der Dunkelheit waren die Werke beleuchtet und auf den Bergen brannten Feuer. Viele Schiffe begleiteten den Kaiserzug.

\* Deutsches Reich. Der Kaiser ist gestern Abend 10½ Uhr in Mainz eingetroffen und hat sich in's Schloß begeben. Der Großherzog war Nachmittags eingetroffen. Die Stadt ist glänzend illuminiert. Das Dampfschiff des Kaisers von Coblenz nach Mainz war von herrlichem Wetter begünstigt. In der Dunkelheit waren die Werke beleuchtet und auf den Bergen brannten Feuer. Viele Schiffe begleiteten den Kaiserzug.

\* Deutsches Reich. Der Kaiser ist gestern Abend 10½ Uhr in Mainz eingetroffen und hat sich in's Schloß begeben. Der Großherzog war Nachmittags eingetroffen. Die Stadt ist glänzend illuminiert. Das Dampfschiff des Kaisers von Coblenz nach Mainz war von herrlichem Wetter begünstigt. In der Dunkelheit waren die Werke beleuchtet und auf den Bergen brannten Feuer. Viele Schiffe begleiteten den Kaiserzug.

\* Deutsches Reich. Der Kaiser ist gestern Abend 10½ Uhr in Mainz eingetroffen und hat sich in's Schloß begeben. Der Großherzog war Nachmittags eingetroffen. Die Stadt ist glänzend illuminiert. Das Dampfschiff des Kaisers von Coblenz nach Mainz war von herrlichem Wetter begünstigt. In der Dunkelheit waren die Werke beleuchtet und auf den Bergen brannten Feuer. Viele Schiffe begleiteten den Kaiserzug.

\* Deutsches Reich. Der Kaiser ist gestern Abend 10½ Uhr in Mainz eingetroffen und hat sich in's Schloß begeben. Der Großherzog war Nachmittags eingetroffen. Die Stadt ist glänzend illuminiert. Das Dampfschiff des Kaisers von Coblenz nach Mainz war von herrlichem Wetter begünstigt. In der Dunkelheit waren die Werke beleuchtet und auf den Bergen brannten Feuer. Viele Schiffe begleiteten den Kaiserzug.

\* Deutsches Reich. Der Kaiser ist gestern Abend 10½ Uhr in Mainz eingetroffen und hat sich in's Schloß begeben. Der Großherzog war Nachmittags eingetroffen. Die Stadt ist glänzend illuminiert. Das Dampfschiff des Kaisers von Coblenz nach Mainz war von herrlichem Wetter begünstigt. In der Dunkelheit waren die Werke beleuchtet und auf den Bergen brannten Feuer. Viele Schiffe begleiteten den Kaiserzug.

\* Deutsches Reich. Der Kaiser ist gestern Abend 10½ Uhr in Mainz eingetroffen und hat sich in's Schloß begeben. Der Großherzog war Nachmittags eingetroffen. Die Stadt ist glänzend illuminiert. Das Dampfschiff des Kaisers von Coblenz nach Mainz war von herrlichem Wetter begünstigt. In der Dunkelheit waren die Werke beleuchtet und auf den Bergen brannten Feuer. Viele Schiffe begleiteten den Kaiserzug.

\* Deutsches Reich. Der Kaiser ist gestern Abend 10½ Uhr in Mainz eingetroffen und hat sich in's Schloß begeben. Der Großherzog war Nachmittags eingetroffen. Die Stadt ist glänzend illuminiert. Das Dampfschiff des Kaisers von Coblenz nach Mainz war von herrlichem Wetter begünstigt. In der Dunkelheit waren die Werke beleuchtet und auf den Bergen brannten Feuer. Viele Schiffe begleiteten den Kaiserzug.

\* Deutsches Reich. Der Kaiser ist gestern Abend 10½ Uhr in Mainz eingetroffen und hat sich in's Schloß begeben. Der Großherzog war Nachmittags eingetroffen. Die Stadt ist glänzend illuminiert. Das Dampfschiff des Kaisers von Coblenz nach Mainz war von herrlichem Wetter begünstigt. In der Dunkelheit waren die Werke beleuchtet und auf den Bergen brannten Feuer. Viele Schiffe begleiteten den Kaiserzug.

\* Deutsches Reich. Der Kaiser ist gestern Abend 10½ Uhr in Mainz eingetroffen und hat sich in's Schloß begeben. Der Großherzog war Nachmittags eingetroffen. Die Stadt ist glänzend illuminiert. Das Dampfschiff des Kaisers von Coblenz nach Mainz war von herrlichem Wetter begünstigt. In der Dunkelheit waren die Werke beleuchtet und auf den Bergen brannten Feuer. Viele Schiffe begleiteten den Kaiserzug.

\* Deutsches Reich. Der Kaiser ist gestern Abend 10½ Uhr in Mainz eingetroffen und hat sich in's Schloß begeben. Der Großherzog war Nachmittags eingetroffen. Die Stadt ist glänzend illuminiert. Das Dampfschiff des Kaisers von Coblenz nach Mainz war von herrlichem Wetter begünstigt. In der Dunkelheit waren die Werke beleuchtet und auf den Bergen brannten Feuer. Viele Schiffe begleiteten den Kaiserzug.

\* Stimmen hätten zualler meiste, statt der 6000 Stimmen, die ihm bei Namebildung der Abteilung hätten zählen sollen, nur 3046 Stimmen erhalten. Es fehlen also die freiliegenden Wähler doch nicht recht zahlreich gewesen zu sein. Innerhalb ist ja der national-liberalen Kandidat in die Stichwahl gekommen; es wird sich also fragen, wie die Mitglieder des Bundes der Nationalen sich bei der Stichwahl stellen werden. Die Stichwahl findet am 22. August statt.

\* Die "König, Sieg" schreibt unter der Spalte "Geschichte": Aus dem sonst so ruhigen Westpreußen sind in letzter Zeit eine Reihe von Nachrichten ausgegangen, die ein recht sensationelles Aussehen hatten. Vor einigen Tagen berichtete die "Elbinger Zeitung", dass Herr v. Rheinbaben nicht sowohl wegen des Falles 2500, als wegen allgemeiner Unzufriedenheit zurücktreten werde; außerdem melde sie, dass Herr v. Bitter durch den Großen Polowatzky erzielt werden solle. Nun braucht man mit dem Gang des Polowatzky nur oberflächlich vertraut zu sein, um zu wissen,

daß Herr Polowatzky augenblicklich in seiner Stellung als Staatssekretär des Innern fast unerträglich ist, und daß daher Niemand daran denken kann, ihm den Polowatzky, falls dieser frei würde, anzubieten. Ebenso hat man bisher in unterschiedenen Kreisen von einer Unzufriedenheit des Herrn v. Rheinbaben nichts bemerkt. Was den Fall Lößnig betrifft, so wird jedenfalls der Kanzler nicht das Richten der Schläge Herrn v. Rheinbaben nicht kostspielig räumen müssen. Der Fall Lößnig darf allerdings dringend einer Auflösung. Eine Zeit lang sah es aus, als ob sie bald gegeben werden sollte, neuerdings scheint man aber der Absicht zu folgen, die Fortsetzung bis zum Zusammentreffen des Abgeordnetenhauses aufzuschieben, wo Herr v. Rheinbaben jedenfalls Gelegenheit haben wird, den Landboten Red und Antwort zu stehen. Daß bis dahin der Fall Lößnig eingreifende Folgen haben werde, ist kaum anzunehmen. Daselbe Blatt, das die Artis Rheinbaben-Polowatzky-Bitter in die Öffentlichkeit bringt, berichtet nun ferner, dass der Landwirtschaftsminister v. Bodenfelde in einer überaus wegweisenden Weise über den Kanal gesprochen habe. Die Neuerungen übersteigen das Maß des Rechtsgenossen und Burgherrn nicht, doch und die Autorität der "Elbinger Zeitung" nicht genügt, um sie weiter zu verbreiten. Das Blatt, das die Artis Rheinbaben-Polowatzky-Bitter in die Öffentlichkeit bringt, berichtet nun ferner, dass der Landwirtschaftsminister v. Bodenfelde in einer überaus wegweisenden Weise über den Kanal gesprochen habe. Die Neuerungen übersteigen das Maß des Rechtsgenossen und Burgherrn nicht, doch und die Autorität der "Elbinger Zeitung" nicht genügt, um sie weiter zu verbreiten. Das Blatt, das die Artis Rheinbaben-Polowatzky-Bitter in die Öffentlichkeit bringt, berichtet nun ferner, dass der Landwirtschaftsminister v. Bodenfelde in einer überaus wegweisenden Weise über den Kanal gesprochen habe. Die Neuerungen übersteigen das Maß des Rechtsgenossen und Burgherrn nicht, doch und die Autorität der "Elbinger Zeitung" nicht genügt, um sie weiter zu verbreiten. Das Blatt, das die Artis Rheinbaben-Polowatzky-Bitter in die Öffentlichkeit bringt, berichtet nun ferner, dass der Landwirtschaftsminister v. Bodenfelde in einer überaus wegweisenden Weise über den Kanal gesprochen habe. Die Neuerungen übersteigen das Maß des Rechtsgenossen und Burgherrn nicht, doch und die Autorität der "Elbinger Zeitung" nicht genügt, um sie weiter zu verbreiten. Das Blatt, das die Artis Rheinbaben-Polowatzky-Bitter in die Öffentlichkeit bringt, berichtet nun ferner, dass der Landwirtschaftsminister v. Bodenfelde in einer überaus wegweisenden Weise über den Kanal gesprochen habe. Die Neuerungen übersteigen das Maß des Rechtsgenossen und Burgherrn nicht, doch und die Autorität der "Elbinger Zeitung" nicht genügt, um sie weiter zu verbreiten. Das Blatt, das die Artis Rheinbaben-Polowatzky-Bitter in die Öffentlichkeit bringt, berichtet nun ferner, dass der Landwirtschaftsminister v. Bodenfelde in einer überaus wegweisenden Weise über den Kanal gesprochen habe. Die Neuerungen übersteigen das Maß des Rechtsgenossen und Burgherrn nicht, doch und die